



Vermögensbericht 2013

Um es vorwegzunehmen: 2013 geht als ein sehr gutes Anlagejahr in die Historie ein. Dabei zeigt sich bei genauerem Hinsehen ein sehr differenziertes Bild einzelner Anlageklassen. So waren es in erster Linie die Aktien und Unternehmensanleihen westlicher Industrieländer mit positiven Ergebnissen. Ebenso zählten Wandelanleihen aus dieser Region zu den Gewinnern. Tagesgeld wurde kaum mehr verzinst, verlor damit über die Inflation, welche zuletzt im Euroraum bei 1,3 % lag. Fast alle anderen Investmentklassen waren am Jahresende weniger wert. Zu nennen sind die vermeintlich „Eurokrisen sicheren Häfen“ wie langlaufende deutsche Bundesanleihen inklusive Inflationsanleihen, Währungen von nicht Euro Ländern wie norwegische Krone, USD oder australischer Dollar. Gold büßte mit knapp 32 % deutlich ein. Auch die Währungen und Aktien aus den Schwellenländern beendeten entgegen der Erwartungen 2013 negativ. Begünstigt wurde dies durch die Politik der Notenbanken, welche einmal mehr mit allen Mitteln im Interesse der nationalen Parlamente die weltweiten Zahlungsströme lenkten. Besonders hervorzuheben sind dabei die Aktivitäten der USA und Japans.

Zusammenfassend ist festzuhalten: Eine zu starke Gewichtung vermeintlicher defensiver Instrumente inklusive Gold sowie der Schwellenländer hat oft ein besseres Gesamtergebnis verhindert. Ein maßvoller Aktienanteil aus USA, Europa und nicht zuletzt Deutschland war notwendig für ein gutes Abschneiden in 2013. Noch ein Wort zum DAX: Entgegen der oberflächlichen Berichterstattungen zum Indexhöchststand sei festgestellt, dass unser DAX die Anomalie besitzt, die Dividenden der Unternehmen mit einzurechnen. Lässt man diese heraus und das ist internationaler Standard, so waren wir zum Jahresende etwa 19 % unter Höchststand!

den Zentralbanken bestimmte Finanzmärkte. Dabei ist davon auszugehen, dass wie hier vor einem Jahr erwähnt die Zinsen niedrig bleiben werden. Die vielfach zitierte Zinswende ist keineswegs sicher. Denn sollten die Schätzungen eines weltweiten Wirtschaftswachstums von 3,4 % verfehlt werden, ist durchaus denkbar, dass die bisherigen Rendite-tiefs erneut erreicht werden. Aktien sind nicht mehr so günstig wie vor Jahresfrist und auch die Unternehmensgewinne nicht im gleichen Maße wie die Kurse gestiegen. Gleichwohl führt auch in 2014 kein Weg daran vorbei, da es schlichtweg keine Alternativen auf der Zinsseite gibt. Insofern fehlt auch jeglicher historische Vergleich im Bewertungssinne.

Qualität und sinnvolle Streuung mit der nötigen Flexibilität auch kurzfristig handeln zu können sind unerlässlich, um den Herausforderungen der Märkte gerecht zu werden. Trotz aller Euphorie der Wertzuwächse in den letzten beiden Jahren bleibt als grundsätzliches Ziel realer Vermögenserhalt.

Für weitere Fragen und Informationen steht Ihnen Ihr FiNUM-Berater gern zur Verfügung.

Dieser Newsletter dient lediglich als verkürzte und unverbindliche Information.

Herausgeber :

FiNUM.Private
Finance AG
Tauentzienstr. 7 b/c
10789 Berlin
Tel. 030- 856213-0

www.finum.de

Vorausschauend erwarten uns in 2014 weiter von

